

derungen an die ideologische und die Produktionsarbeit der Partei gestellt. Also wird die Forderung unterstrichen, wie sie Genosse Walter Ulbricht gestellt hat, in der ideologischen Arbeit prinzipienfest zu sein, aber zugleich mit großer Sachlichkeit die Parteiarbeit zu organisieren.

Das war auch der Sinn der Auseinandersetzungen, die wir auf unserer Delegiertenkonferenz in Leipzig, an der eine Delegation des Zentralkomitees unter Leitung des Genossen Walter Ulbricht teilnahm, führten. Dort beschäftigten wir uns unter anderem mit dem Zurückbleiben in einem so wichtigen Zweig des Maschinenbaus wie dem polygrafischen Maschinenbau. Genossen! Es ist doch bekannt, daß Leipzig als Zentrum des polygrafischen Maschinenbaus galt und maßgebend den Weltstand bestimmte. Was liegt näher als die Forderung, daß ein solches Zentrum auf diesem Gebiet das Weltniveau ständig mitbestimmt. Tatsache ist aber, daß in den letzten Jahren ein starkes Zurückbleiben festzustellen ist.

In den Betrieben des polygrafischen Maschinenbaus wurden in den letzten Jahren die Planaufgaben nicht erfüllt. Damit verbunden waren auch in jedem Falle größere Exportschulden. Besondere Schwierigkeiten gab es in den Betrieben bei der Überleitung von neukonstruierten Maschinen. Die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion wurde schlecht vorbereitet. Die neuen Konstruktionen erforderten während des Anlaufs der Serienproduktion — das ist ja auch noch in anderen Zweigen des Maschinenbaus gang und gäbe - oftmals noch eine große Zahl konstruktiver Änderungen. So stiegen natürlich damit der Arbeitsaufwand und die Kosten. Wir sehen also, daß Traditionen, auf die man sich bei uns immer so gern beruft, allein nicht ausreichen. Die Genossen in der WB und im Institut für polygrafischen Maschinenbau sind uns heute noch böse, daß wir sie kritisiert haben. Wir sagten ihnen, daß sie sich dabei nicht auf Goethe berufen sollten, der ja einmal in der Einschätzung der Stadt Leipzig formuliert hat: „Mein Leipzig lob ich mir! Es ist ein Klein-Paris und bildet seine Leute.“

Aber im vorgenannten Falle ist an Stelle der Bildung des Weltniveaus die Einbildung getreten. Doch Einbildung wird bekanntlich auf dem Weltmarkt nicht gehandelt, die kriegen wir nicht los. Dafür bekommen wir nicht ein Kilo Fleisch, weder im Lager des Sozialismus noch auf dem kapitalistischen Weltmarkt.

Auf der Delegiertenkonferenz hat die Bezirksleitung kritisch eingeschätzt, daß sie ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet nicht voll gerecht geworden ist. Es ist natürlich auch mit an meine eigene Adresse gerichtet.